

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
[X] Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
[X] Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
[X] Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[X] Ja [] Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Mein Auslandssemester in Oulu, Finnland (Sommersemester 2017)

Vorbereitung

Für die Vorbereitung meines Aufenthaltes blieb mir durch einen kurzfristigen Wechsel meines Studienortes nicht viel Zeit. Umso mehr spricht es für die Universität Oulu, dass trotzdem alles reibungslos, schnell und stressfrei organisierbar war. Die Partneruniversität kontaktierte mich mit allen formalen Abläufen und Informationen über alle noch zu erledigenden Schritte. Ich habe tatsächlich kein einziges Mal selbst suchen müssen, welche Dinge noch zu erledigen waren, stattdessen habe ich stets E-Mails mit allen nötigen Informationen und direkten Links erhalten. Die Bewerbung lief schnell und einfach über ein Onlineverfahren, einige Kurse und Beschreibungen waren vorab auf Englisch verfügbar und ich habe auf Anfragen per Mail immer innerhalb kürzester Zeit schnelle, sehr freundliche und hilfreiche Antworten erhalten. Überhaupt kann ich über die Universität Oulu sagen: habt keine Angst vor „dummen“ Fragen, ich habe immer freundliche und meist schnelle Antwort auf alles bekommen. In der Regel sprechen alle Mitarbeiter auch sehr gut Englisch.

Besonders hilfreich: man bekommt automatisch eine/n „kummi“ zugeteilt, also eine finnische Betreuungsperson, in der Regel ein/e Student/in aus dem eigenen Fachbereich, zugeteilt, die einem den Einstieg in das Semester in Finnland erleichtern soll. Meine „kummi“ Anna war ein echter Glücksfall – sehr herzlich, offen und hilfsbereit! Sie erklärte mir den Weg vom Flughafen zum Wohnheim, holte mich nach meiner Ankunft mitten in der Nacht von der Bushaltestelle ab, übergab mir meinen Hausschlüssel

und zeigte mir mein Wohnheimzimmer. Im Laufe des Semesters hat sie immer wieder tolle Aktivitäten für ihre Studenten organisiert, uns auf Events, Feiertage oder kulturelle Besonderheiten hingewiesen und uns perfekt auf das Leben und Studieren in Oulu vorbereitet.

Unterkunft

Die Suche nach der Unterkunft lief ähnlich unkompliziert ab wie das Bewerbungsverfahren. Ich habe gleich mit Absenden der Bewerbung einen Link zum Anmeldesystem der finnischen Studentenwohnheime erhalten. Hier muss man nur ein paar Grundangaben eintragen und ein paar Wochen später erhielt ich eine E-Mail mit einem zugeteilten Zimmer. Gemessen an den sonst vergleichsweise höheren Lebenskosten in Finnland sind die Wohnheime der Universität relativ günstig – für 15 m² in einer Dreier-WG habe ich monatlich 265€ bezahlt. Das war schon die Obergrenze, viele mussten für etwas kleinere Zimmer unter 200€ Miete zahlen.

Ich habe keinen Vergleich zu Universitäten in anderen Städten und Ländern, aber in Oulu sind leider fast alle internationalen Studenten zusammen untergebracht, d.h. es lebte in meinem achtstöckigen Wohnheim kein einziger Finne. Ich fand das sehr schade, da man so zu Hause überhaupt keinen Kontakt zu Einheimischen hatte, die Austauschstudenten waren dadurch sehr stark abgeschottet. Das zeigt sich dann auch an Zustand und Ausstattung der Zimmer. Ein Tipp: nicht vom ersten Eindruck abschrecken lassen. Die Zimmer sind teilweise lächerlich spartanisch eingerichtet und etwas heruntergelebt. Man sollte es mit Humor nehmen. Es war in den ersten Wochen ein echter Spaß, zusammen mit anderen neuen Studenten durch die vielen Second-Hand-Läden in Oulu zu ziehen und günstige Grundausstattung für die Wohnung zu finden. Man fühlt sich in diesen etwas merkwürdig zusammengewürfelten Zimmern schnell wie zu Hause!

Dafür ist die Ausstattung der Wohnheime generell sehr komfortabel. In jedem Komplex gibt es eine Sauna und Waschräume mit Waschmaschinen und Trockner, die man kostenlos nutzen kann. Wer seine Bettwäsche nicht selber waschen möchte, kann sich am Ende des Monats aus dem Wäscheraum ebenfalls kostenlos ein neues Set nehmen. Mein Wohnheim hatte außerdem einen kostenlos buchbaren Partyraum, einen kleinen, sehr einfachen Fitnessbereich, Fahrradkeller, Outdoorgrill und viele überdachte Fahrradständer. Die Mitbewohner kann man sich natürlich nicht aussuchen, aber ich hatte mit meinen zwei Mädels eine super Zeit in unserer Dreier-WG. Die Universität liegt mit ca. 6 km ein wenig weiter vom Stadtzentrum entfernt, daher war es praktisch, dass mein Wohnheim auf halber Strecke dazwischenlag. Die anderen Wohnheime für Austauschstudenten lagen direkt an der Uni und waren tendenziell etwas ruhiger, da kleiner, aber auch in meinem Wohnheim war es trotz der vielen Partys nie so laut, dass ich mich unwohl gefühlt habe, wenn ich nicht selbst dabei war.

Land: Finnland

Ausländische Universität: University of Oulu

Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 03/01/2015 bis 12/05/2017

Studiengang an der Viadrina: Master of Intercultural Communications



**EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)**

Studium

Was für die Vorbereitung gilt, gilt auch für das Studium – nutzt die Informationsangebote der Universität, denn sie werden alles sein, was ihr brauchen werdet. Die Universität Oulu organisierte eine mehrtägige Einführung für alle neuen internationalen Studenten, auf der wir wirklich alles Wichtige für unser Studium, den Aufenthalt in Finnland und einige Tipps zur Freizeitgestaltung erfuhren. Wer hier dabei ist oder sich zumindest das Orientation Programm durchliest, muss eigentlich nichts mehr selbst recherchieren. Ich fand dieses Angebot sehr hilfreich, außerdem lernten sich gleich alle Austauschstudenten kennen. In diesem Rahmen wurden auch die Mietverträge für die Wohnheime unterschrieben. Finnland ist recht bürokratisch und man muss ein paar Formalitäten für den Aufenthalt erledigen, auch dazu erfahrt ihr alle Informationen, Links und Adressen während der Einführung.

Die Universität selber ist toll und ganz anders, als ich es aus Deutschland gewöhnt bin. Sie ist bunt, groß und äußerst verwirrend, weshalb man sich sogar eine eigene App (Tuudo) herunterladen kann, die einem anzeigt, wie man zu seinem Seminarraum kommt. Diese hat mir das Studium extrem erleichtert, da auch Ausfälle oder Raumwechsel sofort angezeigt werden, außerdem kann man sich aktuelle Mensapläne ansehen. Besonders toll und modern empfand ich das Angebot der Universität – es gibt unglaublich viele Arbeitsplätze, sechs Cafeterien und noch mehr kleinere Cafés mit günstigen Essensangeboten – für 2,60€ bekommt man eine beliebig große Portion Hauptgericht, Salat, Brot und Getränke. Es gibt sogar einen Ruheplatz, an dem man in großen Sitzsäcken und Kopfhörern dösen kann. Auch die Bibliothek ist gut ausgestattet und man kann sie komplett mit Taschen, Essen und Getränken betreten.

Ob die Universität Oulu die richtige für einen ist, hängt ganz vom jeweiligen Fachbereich ab. Während ich begeistert von der Universität an sich, dem Sportangebot und der guten Atmosphäre war, hat mich das Studium in meinem Fachbereich leider sehr enttäuscht. Die Universität Oulu hatte in meinem Sommersemester im Bereich „Humanities“ (Kultur-, Sozial- und Politikwissenschaften) nur sechs englischsprachige Kurse im Angebot, was vor Beginn des Aufenthalts anders kommuniziert worden war. In anderen Fachbereichen (z.B. Natur- oder Wirtschaftswissenschaften) war das ganz anders, es kommt also sehr darauf an, was genau Ihr dort studieren werdet. Ein großes Problem für mich war auch, dass ich in den ersten zwei Monaten nur einen obligatorischen, recht anspruchslosen Kurs hatte, der Rest begann erst zweieinhalb Monate später. Nicht dass etwas gegen Freizeit zu einzuwenden wäre, aber ich rate jedem dennoch, in der Anfangszeit unbedingt möglichst viele Angebote wahrzunehmen, das gilt auch für die Uni, sofern möglich. Ich habe z.B. einen Tandemkurs belegt, um so trotz der fast vorlesungsfreien Zeit Kontakt zu finnischen Studenten zu haben. Auf die Lehre bezogen muss ich aber

sagen, dass ich im Nachhinein eine andere Universität gewählt hätte. Dafür, dass mir spezifisch für die Kulturwissenschaften ein Masterplatz angeboten wurde, habe ich mich sehr alleine gelassen gefühlt. Es gab kaum englischsprachige Kurse, und die wenigen angebotenen waren dann eigentlich nur für Bachelorstudenten. Nur durch Hilfe meiner Koordinatorin an meiner deutschen Universität und Absprachen mit den finnischen Dozenten konnte ich mir dennoch Kurse anrechnen lassen.

Alltag und Freizeit

Zunächst muss man sagen: Oulu ist eine Stadt, die man mit dem Fahrrad erobert, legt Euch also möglichst direkt am Anfang einen gebrauchten Drahtesel zu. Das ist ziemlich einfach über die vielen Facebookgruppen (Oulu Sale Point, Oulu Bike Sale) möglich. Ich habe für meines einmalig 60€ bezahlt, die Alternative ist die Monatskarte für den Bus für 42€. Ich würde aber nicht nur der geringeren Kosten wegen das Fahrradfahren empfehlen. Oulu hat ein fantastisches Netz an breiten Fahrradwegen, die alle wichtigen Punkte miteinander verbinden. Ich glaube, ich bin so während meines gesamten Aufenthaltes nicht ein einziges Mal auf einer Straße gefahren. Auch das Wetter muss einen nicht davon abhalten – ich habe hier viele erstaunlich alte Menschen auf Fahrrädern durch Eis und Schnee radeln sehen. An sehr stark verschneiten Tagen bin ich oft auch einfach zur Uni gelaufen, das hat von meinem Wohnheim ca. 35 Minuten gedauert und war immer ein sehr schöner Weg durch ein kleines Waldstück. An der Universität kann man für ca. 30€ einen „Sportpass“ kaufen, mit dem man dann das Sportangebot wahrnehmen kann, was sehr empfehlenswert ist. Außerdem gibt es eine Reihe von studentischen Clubs, denen man sich anschließen kann, z.B. Chor oder Wandergruppen. Sehr präsent sind die Exchange-Organisationen ESN und NISO, die viele Veranstaltungen, Ausflüge und längere Reisen organisieren, z.B. nach Norwegen oder Russland. Wir haben im Endeffekt alle unsere Reisen selbst organisiert, aber es ist durchaus auch empfehlenswert, sich über die Veranstaltungen von NISO und ESN zu informieren, wenn man eben nicht alles selbst planen möchte.

Die Stadt Oulu ist im Vergleich zu meiner Heimatstadt Berlin nicht gerade groß, aber es gibt von fast allem ein bisschen: Shopping, Restaurants, eine moderne Bibliothek, Kino, Theater, Museen. Es lohnt sich, mal einen Blick auf die Webseite von Oulu (visitoulu.com) zu werfen, dort gibt es immer interessante Veranstaltungstipps (z.B. Rentierkarneval, Polar Bear Pitching oder Luftgitarrenmeisterschaft). Mir hat ein wenig das Nachtleben einer Stadt gefehlt. Es gibt ein paar Cafés, Bars und kleinere Clubs, jedoch ist es wegen der hohen Alkoholpreise eher unüblich, mit Leuten mal ein Bier in einer Bar trinken zu gehen. Man verabredet sich eher zu Hause und geht dann gemeinsam zu Studentenpartys, z.B. ins Partyhaus Teekkaritalo. Dieser Ort ist empfehlenswert, denn hier kann man original finnisch und etwas

ungewöhnlich feiern gehen: es gibt zwei Saunas im Club und einen See hinterm Haus, in dem man sich dann abkühlen kann.

Schöne Ausflüge in Oulu kann man an den Strand Nallikari oder zu einer der Inseln machen, besonders dann, wenn die Ostsee zugefroren ist und man einen Spaziergang übers Wasser unternehmen kann. Empfehlenswert ist es auch, ein Auge auf die Aurora-Vorhersagen zu haben, denn man kann bei guten Wetterverhältnissen hier sehr oft Nordlichter beobachten. Da man die Stadt schnell erkundet hat, lohnen sich aber auch Ausflüge in andere Teile Finnlands oder in die Nachbarländer. Züge und Busse sind in Finnland sehr günstig, besonders mit Studentenausweis und wenn man früh bucht.

Eine sehr persönliche Anmerkung

Die meisten derjenigen, die diesen Bericht vielleicht lesen, wird es wahrscheinlich gar nicht betreffen. Dennoch haben zwei Faktoren meinen persönlichen Aufenthalt sehr stark beeinflusst, weshalb ich sie nicht unerwähnt lassen möchte. Da wäre zum einen das Alter. Ich war mit 28 Jahren schon in meinem Masterstudium zu Hause ein paar Jahre älter als viele der anderen. In Finnland war ich Seniorin. Ich würde den Altersdurchschnitt meines Erasmus-„Jahrgangs“ in Oulu auf etwa 22 schätzen, viele meiner Kommilitonen waren aber auch erst 19 oder 20. Meine Mitbewohnerin und ich waren die einzigen über 26. Nun ist das Alter allein kein Problem, durchaus aber die Erfahrung oder Erwartung, die daran geknüpft sein können. Ich habe mich insgesamt mit meinem Alter und meiner bisherigen (Auslands-)Erfahrung anfangs eher unwohl unter den anderen Erasmusstudenten gefühlt, auch wenn diese alle sehr nett waren. Die meisten sind eben doch am ehesten an wildem Partyurlaub interessiert, was ich durchaus verstehen kann, da ich mit 19 sicher ähnlich gedacht habe.

Ich wollte gerne auch Land und Leute kennenlernen oder es zumindest ansatzweise versuchen. Das bringt mich zu meinem zweiten Punkt, denn das stellte sich als deutlich schwieriger heraus, als ich gedacht hätte. Zum einen wird man als internationaler Student – sofern man nicht perfekt Finnisch spricht – von Seiten der Universität ein wenig abgeschottet. Alle internationalen Studenten wohnen zusammen im gleichen Wohnheim und in den wenigen englischsprachigen Kursen sind finnische Studenten ebenfalls rar. Viele Clubs und Freizeitaktivitäten der Universität sind außerdem ohne Finnischkenntnisse schwierig zu besuchen, nur Sport oder Tandemprogramme bringen einen näher an die Einheimischen. In meinem Fall kam erschwerend hinzu, dass meine Kurse größtenteils erst im dritten Monat meines Aufenthalts begannen. Ich hatte also in den ersten zwei Monaten über die Universität fast keinen Kontakt zu Studenten außerhalb der „Erasmusblase“, obwohl ich schon alles belegte, was ging.

Ich hatte am Ende eine tolle Zeit durch einige Kontakte, die ich innerhalb und außerhalb der Erasmusstudentenschaft knüpfen konnte, man muss sich aber sehr aktiv bemühen, um dem vorgefertigten Erasmus-Einheitsplan der internationalen Studentenorganisationen etwas zu entkommen.

Fazit

Mir ist bewusst, dass nicht jeder die gleichen Erwartungen an seinen Auslandsaufenthalt hat. Ich kann also nur für mich selbst sprechen und raten, dass ihr euch vor dem Aufenthalt Gedanken machen solltet, welche Erwartungen ihr ganz individuell an euer Semester habt. Wer gerne viele Leute aus aller Welt kennenlernen und mit ihnen unbeschwert ein Semester durchfeiern möchte, wer ohne viel Eigenaufwand spannende Reisen und witzige Aktivitäten unternehmen will, für den wird Oulu eine gute Wahl sein. Man muss sich in diesem Fall wirklich um nicht viel selbst kümmern, die Universität und die Erasmusorganisationen geben einem fast alles mit auf den Weg, um einen tollen Aufenthalt zu haben. Wem nicht nach einem halben Jahr Dauerparty und oberflächlichem Sightseeing ist, sondern wer den Fokus darauflegt, tatsächlich das Land kennenzulernen (z.B. Studium, Einheimische, Kultur, Sprache...), ist hier ebenfalls nicht falsch. Ich würde euch nur raten, dann sehr viel Eigeninitiative zu zeigen und euch frühzeitig zu informieren, wie ihr diese Ziele besser erreichen könnt. Informiert euch, wie viele Kurse in eurem Semester für euch belegbar sind und noch wichtiger, wann diese stattfinden. Es gibt z.B. über WorkAway tolle Jobs auf finnischen Huskeyfarmen, bei denen man kurzzeitig aushelfen kann, wenn man Zeit hat. Das hätte ich mit meiner unerwarteten Freizeit gerne gemacht, nur hätte ich mich leider vor Beginn des Aufenthalts schon darum kümmern müssen, als mein merkwürdiger Stundenplan aber noch nicht bekannt war. Der Fachbereich Humanities geht an der Universität Oulu sehr stark unter, das haben mir auch finnische Studenten der Fakultät bestätigt. Solltet ihr also im Bereich Geistes- und Politikwissenschaften studieren wollen, ist diese Uni vielleicht nicht die richtige für euch, sofern euch der Inhalt eures Auslandsstudium wichtig ist. Aus den größeren Bereichen „Business“ und „Engineering“ habe ich deutlich Positiveres mitbekommen.

Generell ist es enorm hilfreich, am Anfang gleich mit Kursen und Freizeitaktivitäten an der Uni durchzustarten, um sich schnell einzugewöhnen, Leute kennenzulernen und sich an der Uni zurechtzufinden. Die Chancen sind dann auch da, schnell ein paar Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen. Ich fand es sehr schwierig, am Anfang so wenig Routine und damit auch wenig Kontakt zu anderen Studenten zu bekommen, anders als der Rest der Erasmusstudenten, die gleich zu Beginn viele Kurse hatten.

So oder so ist Oulu in jedem Fall ein empfehlenswerter Ort für ein Auslandssemester. Ihr werdet mit ein bisschen persönlichem Einsatz tolle Natur, ein völlig anderes, offeneres Bildungssystem und eine

Land: Finnland

Ausländische Universität: University of Oulu

Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 03/01/2015 bis 12/05/2017

Studiengang an der Viadrina: Master of Intercultural Communications



**EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)**

unglaublich lebhaft Studentenkultur kennenlernen, besonders, wenn ihr es schließlich schafft, Kontakt zu Einheimischen zu bekommen, was ich euch absolut empfehle. Ich habe die Finnen (wenn ich hier mal kurz so stark generalisieren darf) insgesamt als sehr offen, freundlich und hilfsbereit kennengelernt, außerdem besitzen sie trotz der berüchtigten Zurückhaltung (die ich eher als respektvolle Unaufdringlichkeit werten würde) eine absolut liebenswert-verrückte Seite, die besonders unter Studenten deutlich wird. Es gibt eine Studentenkultur wie vielleicht nirgendwo sonst auf der Welt, die ihr besonders deutlich erleben werdet, wenn ihr euch für einen Aufenthalt im Sommersemester entscheidet und das bunte, völlig verrückte zweiwöchige Feierchaos der Studenten vor dem 1. Mai miterleben dürft.